

Karl Weber – gestorben am 15. August 1992

In der Werkgemeinschaft Musik und im Schulfunk des Westdeutschen Rundfunks habe ich viele Jahre mit Karl Weber zusammengearbeitet. Dabei habe ich ihn kennen und anerkennen gelernt als einen zuverlässigen, großzügigen und liebenswürdigen Freund und Kollegen, mit dem das gemeinsame Planen, Entwickeln und Realisieren von musikpädagogischen und musikalischen Ideen Spaß machte.

Geprägt war Karl Webers umfangreiche Aktivität von seinem Interesse an Musik und an Technik und von einer entschieden pädagogischen Haltung, die sich sowohl bei allen unseren gemeinsamen Vorhaben wie auch in seinem ganzen Lebenswerk mitbestimmend auswirkte. Ihn trieb stets die Herausforderung an, geeignete Formen der Vermittlung komplexer Fragestellungen zu entwickeln.

Was seine Arbeit als Redakteur des Schulfunks im Westdeutschen Rundfunk betrifft, so machen die Vielzahl und die Vielseitigkeit der Sendereihen, die er ins Leben rief und betreute, seine pädagogische und musikaesthetische Flexibilität deutlich: Er zeichnete verantwortlich für Sendereihen, die sich mit musikgeschichtlichen Aspekten befaßten und in denen seine pädagogische Maxime, Musik müsse oft und mit immer neuen und wechselnden Höraufträgen vorgespielt werden, durch die „unterhaltsame“ Einbettung in die Hörspiel-Form eine interessante Realisierung erfuhr. – Er setzte andere, damals geradezu avantgardistische Sendereihen in Gang, die sich mit Neuer Musik und mit Rock- und Popmusik befaßten und in denen Schüler und Lehrer Modelle erhalten sollten, wie auch tagesaktuelle musikalische Fakten und Tendenzen unterrichtlich zu behandeln wären. – Wieder andere Sendereihen, die seiner Initiative zu verdanken sind, beschäftigen sich mit neuen Formen der Vermittlung musiktheoretischer Kenntnisse.

Karl Webers besondere Aufmerksamkeit galt der Arbeit in der Grundschule. Auf diesem Gebiet kann er als Musikschulfunk-Pionier gesehen werden: So entwickelte er eine detaillierte, grundschulgerechte Schulfunkreihe „Musikfibel“, in der neuartige musikpädagogische Ansätze radiogemäß umgesetzt und erfolgreich angewandt wurden. – Durch eine weitere Serie „Mit offenen Ohren“ lehrte er Fünf- bis Siebenjährige sowohl das richtige musikalische Hören als auch einen frühzeitigen und unverstellten Umgang mit neuen und zeitgenössischen Musikstilen. – Besonders am Herzen lag ihm darüberhinaus das Singen in der Schule und anderswo. Seine Sendereihe „Wir singen“ (meist Live-Aufnahmen von eigens produzierten „Offenen Singen“ z. B. in Schulen) hatte jahrzehntelang großen Erfolg

Mitgliederchronik

und übte großen Einfluß aus. – Auch dem instrumentalen Musizieren galt Karl Webers Aufmerksamkeit. In einer Reihe „Schüler musizieren“ dokumentierte er öffentlich die musikantischen Aktivitäten an Schulen im Einzugsbereich des Westdeutschen Rundfunks. In einer weiteren von ihm betreuten Sendereihe „Forschen und Finden“ gelang es, auch naturwissenschaftliche Themen für den Laien verständlich zu machen.

Nach meinen Beobachtungen war es für Karl Weber nur dadurch möglich, eine so unvergleichlich große Anzahl von Sendungen und Sendereihen zu verantworten, daß er eine erstaunliche Fähigkeit hatte, geeignete Mitarbeiter zu finden und an diese viele Arbeiten zu delegieren. Er gab Anstöße, ließ sich Vorschläge machen, diskutierte die Gesamtplanung, überwachte die Aufnahmen. Er erwies sich als kompetenter Redakteur, der die Fachleute zu motivieren und zu aktivieren verstand, der sich aber in spezifische Sachfragen möglichst wenig einmischte, weil er der Professionalität der Autoren, Regisseure und Techniker vertraute.

Und das war für mich das Beeindruckende an seiner Persönlichkeit: er war immer präsent, man durfte und konnte sich immer auf ihn verlassen; aber er blieb gern im Hintergrund, blieb leise und zurückhaltend. Nichtsdestoweniger arbeitete er zielstrebig und sicher, dabei äußerst ökonomisch und pragmatisch. Karl Weber war ein anregender Partner, ein engagierter Pädagoge und mir ein lieber Freund.

Martin Kemper